



Unterstützungsangebote Schule

Im Migrationsspezifischen Kontext

Inhalt

Muttersprachlicher Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund .2	
„Griffbereit“, „Rucksack KiTa“ & „Rucksack Schule“	4
Mehrsprachige Elternbriefe.....	6
Teach First.....	7
Fair*in von Cultures Interactive e.V. (CI).....	10
Die JMD Respekt Coaches Anti-Mobbing-Profis	15
Lotsenprojekt von Miteinander Wohnen e.V.....	16
Tandemlotsen	18

Die folgende Broschüre soll eine erste Orientierung für Projekte und Formate die von Schulen genutzt werden können um Migrationspezifischen Konflikten zu begegnen. Selbstverständlich sind auch weiterhin das Schulverwaltungsamt und die Integrationsbeauftragte bei Fragen und Wünschen für die Schulen erreichbar. Jede Schule weiß wo die Herausforderungen im Alltag liegen und muss ganz individuelle Unterstützung erwarten können.

Die in dieser Broschüre enthaltenen Angebote richten sich sowohl an Grund- als auch an weiterführende Schulen.

Bei weitergehenden Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Otto vom Schulverwaltungsamt oder direkt an die Integrationsbeauftragte der Stadt Frankfurt (Oder), Emanuela Falencyk.

Mail: integration@frankfurt-oder.de

Telefon: 0335 552 1330

TRÄGER: RAA BRANDENBURG

Folgende Publikationen der RAA können empfohlen werden:

RAA Brandenburg (Hrsg.) (2018): Vielfalt an Schulen gestalten - Handlungsansätze aus Wissenschaft und Praxis. Abschlussbroschüre des Projekts „Brandenburger Bildungspartnerschaften in der Migrationsgesellschaft“ (BraBiM) ([PDF, 2,7 MB](#))

RAA Brandenburg (Hrsg.) (2018): Interkulturelle und vielfaltsorientierte Schulentwicklung - Eine Checkliste für Schulleitungen im Land Brandenburg ([PDF, 600 KB](#))

Muttersprachlicher Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg sind die RAA Brandenburg mit der Koordination von muttersprachlichem Unterricht im gesamten Bundesland betraut.

Das in der entsprechenden Eingliederungs- und Schulpflichtruheverordnung (kurz EinglSchuV) verankerte Förderangebot unterstützt die ganzheitliche Sprachentwicklung der Schüler/innen im Hinblick auf eine gelingende soziale und insbesondere schulische Integration. Denn die Förderung der Mutter- und somit Erstsprache in der Kindheit der Schüler/innen dient einerseits der fundamentalen Entwicklung sprachübergreifender Kenntnisse, die auch zum umfangreichen Erlernen der Zweit- und Bildungssprache Deutsch sowie weiterer Fremdsprachen unerlässlich sind. Andererseits wird die auch sprachabhängige Identitätskonstruktion der Schüler/innen in ihrem interkulturellen Lebenskontext unterstützt.

Der freiwillige Zusatzunterricht richtet sich grundsätzlich an alle Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund im Land Brandenburg. Der Unterricht wird ab einer Gruppengröße von mindestens 12 Schüler/innen der gleichen Muttersprache gefördert. Er findet für maximal 4 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten) pro Woche nach dem regulären Unterricht statt und wird idealtypisch direkt an einem Schulstandort durchgeführt. Um im Flächenland Brandenburg möglichst viele Schüler/innen mit dem Angebot erreichen zu können, ist auch stufen- und schulübergreifender Unterricht durchführbar. Am Ende jedes Schuljahres wird eine zweisprachige Teilnahmebestätigung (auf Deutsch und in der jeweiligen

Muttersprache) ausgestellt. Dieser Nachweis kann sich auch positiv auf die weiteren Bildungs- und Berufschancen der Schülerinnen und Schüler auswirken.

Die Lehrkräfte sind selbst Migrant/innen der ersten und vereinzelt zweiten Generation und verfügen über pädagogische Fachkenntnisse. Die Qualität ihrer Lehre wird insbesondere durch Möglichkeiten zum fachlichen Austausch, vielseitige Fortbildungsangebote sowie bereitgestellte Fachliteratur (zur Didaktik sowie konkrete Unterrichtsmaterialien) unterstützt.

Primäre Zielsetzung des angebotenen Muttersprachunterrichts ist natürlich das Erlernen bzw. die Festigung der Sprachkenntnisse in der Herkunftssprache der Familien. So wird auch eine wertschätzende Einstellung gegenüber dieser Muttersprache gefördert und die Bedeutung von Zweisprachigkeit als persönliche sowie berufsrelevante Ressource vermittelt. Außerdem wird die konstante Auseinandersetzung mit der eigenen soziokulturellen Prägung und dem diesbezüglichen Familienleben durch die Muttersprachlehrkräfte angeregt und in Beziehung zum Leben in Deutschland gesetzt. Folglich bietet der Unterricht neben der rein sprachbezogenen Förderung auch weiterführende Unterstützung im Hinblick auf eine ganzheitliche Teilhabe der SchülerInnen in ihrer heterogenen Lebenswelt.

Die methodisch-didaktische und inhaltliche Ausgestaltung des muttersprachlichen Unterrichts wird von den Lehrkräften altersgerecht und entsprechend des Sprachniveaus der Schüler/innen gestaltet. Derzeit wird muttersprachlicher Unterricht in folgenden Sprachen angeboten:

- Arabisch
- Persisch
- Polnisch
- Russisch
- Spanisch
- Türkisch
- Vietnamesisch

Kontakt:

Lena Fleck
Projektleitung

Zum Jagenstein 1
14478 Potsdam

Tel.: +49 331 747 80 26
Mobil: +49 151 206 86 299

l.fleck@raa-brandenburg.de
www.raa-brandenburg.de

„Griffbereit“, „Rucksack KiTa“ & „Rucksack Schule“

Programme zur Sprach- und Familienbildung

Die Programme im Überblick

- 1-3 Jahre Griffbereit
- 4-6 Jahre Rucksack KiTa
- 6-10 Jahre Rucksack Schule

Griffbereit

„Griffbereit“-Gruppen sind mehrsprachige Eltern-Kind-Gruppen für Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Diese treffen sich einmal wöchentlich. Alle Sprachen, die die teilnehmenden Eltern mitbringen, werden gleichberechtigt neben dem Deutschen gefördert. Anhand der angebotenen Materialien erhalten die Eltern Anregungen für gemeinsame Unternehmungen und Spiele mit ihren Kindern. Die Gruppen werden von zwei Elternbegleiter*innen sowohl auf Deutsch als auch auf den Familiensprachen angeleitet. Die Aktivitäten der Eltern-Kind-Gruppen können sprachhomogen oder sprachheterogen durchgeführt werden. „Griffbereit“ eignet sich für den Einsatz z. B. in Familienzentren oder Bildungsinstitutionen, die Anlaufstellen für Eltern mit Migrationshintergrund sind (zum Beispiel Träger von Integrationskursen).

Rucksack KiTa

Das Elternbildungsprogramm Rucksack KiTa richtet sich an Eltern (mit Migrationshintergrund) und ihre Kinder zwischen 4-6 Jahren, die eine Tageseinrichtung besuchen sowie an die Tageseinrichtung, die von diesen Kindern besucht wird. Auch bei diesem Programm treffen sich die Eltern einmal wöchentlich in Elterngruppen. Sie bekommen Anregungen, wie sie ihr Kind zu verschiedenen Themen fördern können und führen die Aktivitäten in der darauffolgenden Woche zu Hause mit ihren Kindern durch.

Rucksack KiTa zielt auf die sprachliche Bildung und allgemeine Entwicklung von Kindern ab.

Das Besondere: Die Kinder werden von den Eltern in der Familiensprache und von den Erzieher*innen in der deutschen Sprache gefördert.

Rucksack Schule

Das Elternbildungsprogramm Rucksack Schule richtet sich an Eltern (mit Migrationshintergrund) und ihre Kinder im ersten bis vierten Schuljahr sowie an die Grundschulen, die von diesen Kindern besucht werden.

Rucksack Schule zielt auf die durchgängige sprachliche Bildung ab. Eltern lernen in wöchentlichen Elterngruppen, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen und schulischen Entwicklung optimal fördern und dabei ihre Muttersprachen nutzen können. Die Themen, die in den Elterngruppen bearbeitet werden, orientieren sich dabei an den Themen, die im Regelunterricht und im muttersprachlichen Unterricht behandelt werden.

Schulen erhalten ein Angebot zur diversitätswussten Unterrichts- und Schulentwicklung.

Kontakt

Die RAA Brandenburg sind Landeskoordination für die Programme Griffbereit und Rucksack in Brandenburg. Wir unterstützen Sie gerne bei der Einrichtung und Durchführung einer Griffbereit-, bzw. Rucksack-Gruppe. Wir bieten Informationsmaterial, Informations-veranstaltungen und Schulungen an. Gerne beraten wir Sie auch zu unseren weiteren Projekten und Programmen.

Ansprechpartnerin für die Programme „Griffbereit“ & „Rucksack KiTa“

Miriam Apffelstaedt

Abteilungsleitung landesweite Projekte m.apffelstaedt@raa-brandenburg.de

Telefon 0331 – 747 80 18

Mobil 0151 – 206 876 11

RAA Brandenburg

In Trägerschaft des Demokratie und Integration Brandenburg e.V.

Zum Jagenstein 1

14478 Potsdam

Ansprechpartnerin für das Programm „Rucksack Schule“

Maike Tjaden

RAA Brandenburg Landeskoordinatorin „Rucksack Schule“ im Land Brandenburg & Bildungsreferentin „Brandenburger Bildungspartnerschaften in der Migrationsgesellschaft – BraBiM 2“

m.tjaden@raa-brandenburg.de

Griffbereit und Rucksack sind vom Verbund der Kommunalen Integrationszentren Nordrhein-Westfalen entwickelte Bildungsprogramme. Sie werden bundesweit koordiniert und verbreitet durch die LaKI (Landesweite Koordinierungsstelle KI NRW).

In Brandenburg betreuen die RAA Brandenburg die Programme.

Mehrsprachige Elternbriefe

Die RAA Brandenburg stellen in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) den mehrsprachigen Elternbrief „Herzlich Willkommen“ für Brandenburger Schulen – in zwei Fassungen – kostenlos als PDF-Formular zur Verfügung. Sie finden die Materialien unter

<https://raa-brandenburg.de/Publikationen-Materialien>

Konzeption und Übersetzungen der Grundschulfassung wurden gefördert von der Freudenberg Stiftung. Die Fassung für die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen wurde im Auftrag des MBS erstellt.

- [Handout zum Elternbrief „Herzlich Willkommen“](#)

Grundschule:

- [Elternbrief \(G\) „Herzlich Willkommen“ auf Deutsch](#)
- [Elternbrief \(G\) „Herzlich Willkommen“ auf Arabisch](#)
- [Elternbrief \(G\) „Herzlich Willkommen“ auf Englisch](#)
- [Elternbrief \(G\) „Herzlich Willkommen“ auf Farsi \(Persisch\)](#)
- [Elternbrief \(G\) „Herzlich Willkommen“ auf Französisch](#)
- [Elternbrief \(G\) „Herzlich Willkommen“ auf Russisch](#)

Weiterführende allgemeinbildende Schule:

- [Elternbrief \(wabS\) „Herzlich Willkommen“ auf Deutsch](#)
- [Elternbrief \(wabS\) „Herzlich Willkommen“ auf Arabisch](#)
- [Elternbrief \(wabS\) „Herzlich Willkommen“ auf Englisch](#)

- [Elternbrief \(wabS\) „Herzlich Willkommen“ auf Farsi \(Persisch\)](#)
- [Elternbrief \(wabS\) „Herzlich Willkommen“ auf Französisch](#)
- [Elternbrief \(wabS\) „Herzlich Willkommen“ auf Russisch](#)

Teach First

DIE HERAUSFORDERUNG

Es ist eine der größten Ungerechtigkeiten in Deutschland, dass für einige unserer Kinder und Jugendlichen der Bildungsweg vollgestellt ist mit Hürden – während für andere die Bahn frei ist.

Einkommen der Eltern, Herkunft und Mangel an Unterstützung machen sich als Hindernisse besonders bemerkbar, wenn Schülerinnen und Schüler zwischen Schulformen stehen oder eine Ausbildung beginnen wollen. Der Sprung auf die nächste Stufe wird hier regelmäßig zur Sollbruchstelle.

UNSER KONZEPT

Wir sind eine gemeinnützige Bildungsorganisation, die zeigt, dass alle Jugendlichen unabhängig von Einkommen und Herkunft erfolgreich sein können. Dafür setzen wir engagierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen verschiedener Studienrichtungen als Fellows bundesweit an Schulen in schwierigem Umfeld ein. Als Vertrauenspersonen und zusätzliche Kräfte im Unterricht und Ganztags unterstützen sie Schülerinnen und Schüler besonders dort, wo diese häufig scheitern: an Übergängen im Bildungssystem. Schwerpunkte sind dabei die individuelle Förderung, Zukunfts- und Berufsorientierung sowie die Vorbereitung auf mittlere und zentrale Abschlussprüfungen.

Fellows werden in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt, für den zweijährigen Schuleinsatz qualifiziert sowie währenddessen begleitet und fortgebildet. Der Einsatz für Teach First Deutschland prägt eine Generation von Verantwortungsträgern, die sich anschließend mit dem Alumni-Netzwerk für bessere Bildungschancen stark macht.

UNSERE WIRKUNG

Fellows begleiten mit ihrem Einsatz jeweils ein bis zwei feste Klassen über zwei Jahre. Ihr Ziel ist es, diese Schülergruppe erfolgreich zu dem nächsten Übergang ihres Bildungswegs zu führen.

Dabei wirken sie insbesondere auf vier Ebenen:

Darüber hinaus können Fellows als Teil des Kollegiums einen Beitrag zu differenziertem und praxisorientiertem Unterricht sowie zur Schulentwicklung geben.

SPRACHE | Fellows helfen, Kompetenzen in den Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Hörverständnis und Sprechen zu festigen.

FACHKOMPETENZ | Fellows unterstützen insbesondere in den Hauptfächern und bei der Prüfungsvorbereitung.

BERUFSWAHLREIFE | Fellows helfen Jugendlichen, ihre eigenen Bedürfnisse und berufsbedeutsamen Fähigkeiten kennenzulernen und ihre Zukunft selbstständig und aktiv zu gestalten.

PERSÖNLICHKEIT | Fellows helfen Schülerinnen und Schüler, ihre Stärken und Schwächen kennenzulernen und Verantwortung zu übernehmen.

FELLOWS

sind Absolventinnen und Absolventen verschiedener Studienrichtungen, die Veränderung in unserer Gesellschaft bewirken wollen.

- unterstützen für zwei Jahre als zusätzliche Kräfte das Kollegium im Unterricht und Ganztag.
- führen eigene außerunterrichtliche Projekte durch und werden dabei durch Kooperations- und Unternehmenspartner unterstützt.
- stehen Schülerinnen und Schülern als Vertrauenspersonen bei der Zukunfts- und Berufsorientierung sowie der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen zur

Seite.

- werden im Leadership-Programm von Teach First Deutschland drei Monate intensiv auf den Einsatz vorbereitet und währenddessen durch Trainings, Coachings sowie Mentorinnen und Mentoren begleitet.
- engagieren sich nach dem Schuleinsatz aus ihrem Berufsfeld heraus für bessere Bildungschancen – gemeinsam mit über 500 Alumni.

Das Fellow Programm wird in Brandenburg durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vergeben. Wenden Sie sich für weitere Informationen an Ihren Schulrat.

Weitere Informationen finden Sie auch hier: <https://www.teachfirst.de/region-bln-brb/>

Fair*in von Cultures Interactive e.V. (CI)

Ab September 2018 gibt es den CI-Standort Land Brandenburg in Frankfurt (Oder). CI ist in der Stadt Frankfurt (Oder) seit 2016 mit dem Projekt Fair*In aktiv. In Kooperation mit lokalen Trägern der Jugendarbeit und Schulen finden Workshops für Jugendliche, Dialoggruppen und Fortbildungen für Multiplikator*innen statt. Das Interesse an der Arbeit von CI war von Anfang an auch in der weiteren Region groß und es wurden und werden Maßnahmen außerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) und über das Projekt hinaus umgesetzt.

Der Standort Frankfurt (Oder) soll langfristig Netzwerke und Kooperationen in der Region aufzubauen um jugendgerechte Präventionsangebote sowie Weiterbildungsangebote für lokale Multiplikator*innen zu etablieren.

Fair*in – Narrative Gesprächsgruppen an Schulen Jugendkultureller Projekttag

(optional)

- aktiviert Interessen und Themen der Jugendlichen
- fördert Kreativität und Engagement
- stärkt jugendkulturelle Vielfalt und baut Ressentiments ab

Auf einen Blick

Pädagogische Ziele

Die Hauptziele der narrativen Gesprächsgruppen bestehen zum einen darin, die demokratische und menschenrechtliche Grundhaltung der Schüler*innen zu stärken sowie Vorurteile, Ressentiments und Ansichten der Ungleichwertigkeit von Menschen zu bearbeiten – sowohl auf inhaltlicher als auch emotionaler Ebene. Zum anderen fördern die narrativen Gruppen die soziale Kompetenz und Selbstwirksamkeitserfahrungen der Schüler*innen, indem sie die Fähigkeit stärken, persönliche Erlebnisse eindrücklich zu erzählen, eigene Haltungen begrifflich zu machen und zu reflektieren, ein engagiertes Gespräch zu führen, sich gegenseitig zuzuhören, Meinungsverschiedenheiten frei von Entwertung und Hass zu verhandeln und mit den eigenen Gefühlen und Unsicherheiten einen zuträglichen Umgang zu

finden. Somit fördern narrative Gruppen sowohl den individuellen Lebenserfolg als auch die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit der Schüler*innen.

Dauer: 1-2 Tage

Evaluation und weitere Beratung der Schule

- anonymisierter Bericht und Auswertungs-gespräch mit der Schulleitung
- Handlungsempfehlungen für Schule und Lehrer*innen
- Verknüpfung mit Fachunterricht

Narrative Gesprächsgruppe

- Erschließt lebensweltliche Erlebnisse der Schüler*innen
- Bearbeitet gesellschaftliche Themen
- fördert soziale Kompetenz und demokratische Haltungen
- Prävention von Menschenfeindlichkeit und Gewalt

Formate:

- im Fachunterricht (mind. 4 Wochen)
- als Nachmittags-AG (bis zu 1 Schuljahr)

Verfahren und methodische Grundlagen

Die Gruppen bieten einen themenoffen und geschützten Rahmen, in dem die Schüler*innen über wichtige eigene Erfahrungen und Interessen sowie über sich als Gruppe/Klasse ins Gespräch kommen können. Dabei geht es weniger um die Diskussion von oft kaum zu vereinbarenden Meinungen, sondern um den Austausch persönlicher Erlebnisse und Wahrnehmungen, die den Meinungen zugrunde liegen. Die narrativ-biografische Arbeitsweise ermöglicht einen maximal selbstbestimmten Gruppenprozess. Dieser erlaubt es, dass Haltungen ergründet und reflektiert werden und dass über große Differenzen hinweg Respekt und Verständnis entstehen können. Zentrale gesellschaftliche Konfliktthemen kommen hierbei von selbst auf und werden dann bedachter behandelt. Die Gruppenleiter*innen verhalten sich zurückhaltend. Sie setzen keine Themen, sondern sichern den achtsamen Rahmen und „narrativen Modus“, in dem die Schüler*innen ihre lebensweltbezogenen Anliegen erzählend mitteilen (weitere methodische Grundlagen: Routledge Encyclopedia of Narrative Theory, 2010).

Begebenheiten aus narrativen Gesprächsgruppen

Aller Erfahrung nach gehen die Schüler*innen von ganz allein auf zentrale gesellschaftliche Themen ein, z.B.:

- Gender-Themen (z.B. Abwertung von Mädchen oder Homosexuellen): „Hey, sei kein Mädchen! Du Loser!“ – Ah, erzähl mal, was bedeutet ‚Mädchen‘ für Dich? „So ‘n paar Mädchen aus der Sport-AG sehen aus, als hätten sie einen Ball ins Gesicht bekommen“ – Oh! Hast Du gerade jemanden beleidigt? Erzähl, wie kommst Du dazu? „In den USA hat einer in ‘ner Kneipe 20 Leute erschossen, waren aber eh nur Schwule“ – „Autsch, das erschreckt mich! Schon mal mit einen Schwulen gesprochen? Erzähl mal!“
- Vorurteile gegenüber „Ausländern“ und Asylsuchenden: „Die haben keinen Respekt vor Frauen!“ – Aha, was hast Du da erlebt? Was denken die anderen? „Einfach Knarre raus und Löcher in die Boote, dann ist gut“ – Hmm, Du machst mir Sorgen. Was fällt dir zu ‚Hass‘ ein? Erzähl doch mal über Leute, die Dir wichtig sind.
- Arbeits- und Wohnungslosigkeit: „Ja, manche Arbeitslose sind selbst schuld.“ – Okay, erzähl mal! oder: Einer hörte sagen: „Ich geb‘ dir 20 Euro, wenn du den Bettler trittst“ – Wie war das genau? Wer weiß von Ähnlichem?
- Rund um das Lebensumfeld: „Die dauernden Unfreundlichkeiten in der Stadt, der Postbote, die Busfahrer, ... nur die Italiener sind freundlich“ – Okay, als Wochenaufgabe: Schaut Euch in der Stadt um und sammelt Erlebnisse mit (Un-) Freundlichkeit.
- Zur Gruppe: „Was soll das hier? Ist das ‘ne Selbsthilfe-Gruppe? Ich bin doch kein Opfer!?“ – Gute Frage! Was wollen wir hier machen? Übrigens, es heißt, Ihr seid die schwierigste Klasse. Erzählt doch mal!
- Existentielles: „Wie war das, als Dein Großvater starb/Du Deinen leiblichen Vater getroffen hast?“
- Oft ganz zuletzt die schwierigsten Dinge: „Da unten in xy-Stadt wurde Ralf von Nazis verprügelt“ „Ina aus der 9c wollte sich schon mal umbringen, wegen Mobbing; aber alle lachen nur“ – Erzählt mal genauer! Was könnte man da tun?

Die Formate

Zunächst empfiehlt sich ein Auftaktimpuls durch einen jugendkulturellen Schulprojekttag. Dieser kombiniert Jugendkultur- und Medienpraxis (z.B. HipHop, Techno, YouTube, Fotografie, Skateboarding, Fußball-Fankultur) mit politischer Bildung. Hierbei werden die lebensweltlichen Themen und die Kreativität der Schüler*innen aktiviert sowie die (jugendkulturelle) Vielfalt gefördert und menschenfeindliche Haltungen abgebaut. Die anschließenden Gesprächsgruppen vertiefen und bearbeiten die aufgeworfenen Themen in zwei erprobten Formaten:

1. integriert in den Regelunterricht als wöchentliche Gesprächsgruppen; Dauer: 1-2 Schulstunden, über mind. 4 Wochen; gleichzeitig für 1-2 Klassen mit zwei Kleingruppen pro Klasse

2. als AG-Angebot am Nachmittag für ca. 8-12 Schüler*innen; Dauer: z.B. ein Schulhalbjahr; ggf. mit jugendkulturellem/medialem Produkt (z.B. Graffiti, Videoclip oder Podcast).

Die schulische Leistung wird durch Teilnahme und Wochenaufgaben erbracht, die auch Verknüpfungen zum Lehrplan herstellen können. Die Schule erhält einen anonymisierten Abschlussbericht mit zentralen Inhalten der Gruppen, thematischen Anknüpfungspunkten für verschiedene Unterrichtsfächer und Handlungsempfehlungen für die Schule.

Anknüpfungspunkte an den Rahmenlehrplan Berlin/Brandenburg

1. Cultures Interactive e.V. als externer Kooperationspartner für:

- unterrichtsergänzende Angebote, ganztägiges Lernen
- Anknüpfung an Lebenswelt und Interessen der Schüler*innen
- Gestaltung der Schule als gemeinsamer Lern- und Lebensort

2. Fächerübergreifende Inhalte

- Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt, Gleichberechtigung, Interkulturelle Erziehung
- Demokratiebildung, Gewaltprävention

3. Fachbezogene Inhalte in den Fächern

- Gesellschaftswissenschaften, insb. Politische Bildung, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde

- ggf. Musik, Kunst, Deutsch

Kontakt

cultures interactive e.V.
Verein zur interkulturellen
Bildung und Gewaltprävention

c/o Oliver Kossack
Ferdinandstraße 3
15230 Frankfurt (Oder)

Tel. +49 30 60 40 19 50 (Zentrale Berlin)

Fax +49 30 60 40 19 46

kossack@cultures-interactive.de

info@cultures-interactive.de

TRÄGER: JUGENDMIGRATIONSDIENST

Die JMD Respekt Coaches | Anti-Mobbing-Profis

Im Präventionsprogramm Respekt Coaches lernen Jugendliche an bundesweit 168 Standorten, sich vor Radikalisierung zu schützen. Dabei spielt nicht nur die Stärkung junger Menschen als mündige, demokratisch gebildete Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle. Auch das Aufzeigen von Lebensperspektiven durch eine sozialpädagogische Begleitung in der Schule und beim Übergang von der Schule in den Beruf stabilisieren junge Menschen.

Schulen als Anlaufstellen

Die Schulen als wichtige Anlaufstellen für primär-präventive Angebote werden dabei unterstützt, jungen Menschen die Werte einer demokratischen und offenen Gesellschaft zu vermitteln, um ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber menschenfeindlichen Ideologien zu stärken. Jugendliche lernen in Gruppenangeboten, sich selbst im Diskurs mit anderen zu positionieren und unterschiedliche Auffassungen auszuhalten.

Gemeinsame Präventionsstrategie vor Ort

Eine Präventionsstrategie vor Ort kann nur in Zusammenarbeit erfolgreich sein: Umsetzungspartner des Programms sind Jugendmigrationsdienste, Schulen, Träger der Radikalisierungsprävention beziehungsweise der politischen Kinder- und Jugendbildung und öffentliche Träger der Jugendhilfe. Beteiligt werden zudem die Landesdemokratiezentren.

Unterstützung beim Übergang in den Beruf

Die Jugendmigrationsdienste (JMD) bieten ergänzend sozialpädagogische Beratung und Begleitung für Schülerinnen und Schüler, die einen besonderen Unterstützungsbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf haben. Durch individuelle Beratung soll verhindert werden, dass fehlende Lebensperspektiven zu einem Radikalisierungsfaktor werden können. Die Kolleginnen und Kollegen der JMD stehen den Schülerinnen und Schülern entweder direkt in den Schulen oder in ihren Einrichtungen zur Verfügung.

Kontakt:

Lisa Albers und Sascha Horn

Tel.: (030) 214 096-27 und -28

Fachstelle JMD Respekt Coaches E-Mail: fachstelle@jugendmigrationsdienste.de

Lotsenprojekt von Miteinander Wohnen e.V.

„Ein Fremder hat immer seine Heimat im Arm“
(Nelly Sachs, Friedensnobelpreisträgerin 1966)



In Ihrer Heimat herrscht Krieg, Gewalt, Terror, Hungersnot und Sie wollen Ihre Familie schützen?

Flucht ist für viele Menschen zur bitteren Realität geworden. Momentan sind 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht.

Wir Menschen in den „friedlichen“ Ländern sollten es als unsere humanistische Aufgabe erachten, den Geflüchteten eine sichere neue Heimat zu bieten.

Dass sie zur Ruhe kommen, nachts schlafen, Frauen und Kinder überleben können - das ist der Wunsch eines jeden Menschen.

Unser Lotsenprojekt wurde Anfang 2016 von vielen engagierten Partnern ins Leben gerufen, um den Flüchtlingen beim „Ein-Leben“ unterstützend zur Seite zu stehen.

Nicht nur in sprachlicher Hinsicht gibt es Hürden zu überwinden, das „andere“ Leben in der Ferne ist geprägt von Stolpersteinen.

Wie funktioniert das Leben hier? Was muss ich beachten? Wer hilft mir? Darf oder kann ich das tun?

Viele offene Fragen prallen auf geflüchtete Menschen ein, welche vorab mit ganz anderen Problemen konfrontiert wurden.

Unsere Lotsen sind junge Menschen, die selbst in zwei Kulturen aufgewachsen sind und das „neue“ Leben kennen. Sie sprechen neben ihrer Muttersprache Arabisch, Russisch, Persisch oder Englisch auch Deutsch. Daher fällt es den Lotsen sehr viel leichter, auf die Probleme ihrer Landsleute einzugehen. Zudem ist die Vermittlung von Wissen für viele Geflüchtete authentischer, wenn dies durch einen, der eigenen Kultur und Religion nahen, Menschen geschieht.

Daher fällt die Scheu der oft traumatisierten Flüchtlinge, Fragen zum „neuen“ Leben in der Ferne zu stellen.

Unsere Lotsen konzentrieren sich auf die Bereiche Wohnen & Nachbarschaft, sind aber auch für jegliche andere Lebensbereiche bereit, Wissen zu vermitteln oder Kontakte zu Partnern zu organisieren.

Die Lotsen ersetzen nicht die Sozialarbeit der Stadt, sind auch keine Rechtsberatung oder Wohnungsvermittlung.

Dieses Angebot ist kostenfrei!

Wir, der Verein Miteinander Wohnen e. V., unterstützen hiermit auch den Aufruf der CARITAS und anderer Organisationen, dass kein Mensch anderen Personen Geld für Hilfe bieten muss!

Dieses Projekt wird finanziert durch das Bundesprogramm "Demokratie leben" vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Kontakt:

Frau Ticar

Telefon:0335-400 2123

Berliner Straße 38

Fax:0335-400 2125

15230 Frankfurt (Oder)

Mail: miteinander-wohnen@gmx.de

Web: <https://www.miteinander-wohnen-ffo.de/>

TRÄGER: BBW

Tandemlotsen

Die Tandem-Lotsen sind 10 kompetente und sozial engagierte junge Menschen.

Fünf Lotsen sind deutsche Muttersprachler die anderen fünf verfügen über gute deutsche Sprachkenntnisse und beherrschen zusätzlich z.B. die arabische, persische oder polnische Sprache. Eine Verständigung in Englisch oder Russisch ist ebenso möglich.

Als mehrsprachiges Team können die Lotsen Hand in Hand zusammenarbeiten. Der Deutsche hat Kenntnisse über die deutsche Kultur, Sprache und Gepflogenheiten. Der Teilnehmer mit Migrationshintergrund kann die Gemeinsamkeiten/Unterschiede zu den anderen Ländern herausstellen und eine kultursensible Übersetzung der zu übermittelnden Dinge gewährleisten.

Aufgaben - Hilfe und Unterstützung

Schule

- bei der Anmeldung der Kinder in Schule oder Kita
- bei Elterngesprächen oder Elternversammlungen

Arzt

- bei Terminvereinbarungen und Übersetzungen bei Arztbesuchen

Behörden

- Übersetzung und Erklärung von Behördenpost
- beim Ausfüllen von Formularen

Wohnung

- bei der Wohnungssuche, bei Nachbarschaftsstreit

Sonstiges

- bei Kontoeröffnung, Zahlungsverkehr, Krankenkasse oder Vertragsunterlagen

Es wird jedoch keine Sozialarbeit oder Rechtsberatung getätigt. Das Projekt fördert insbesondere die Hilfe zur Selbsthilfe, in dem es informiert, berät, übersetzt und unterstützt.

Kontakt:

Helge Marks

Projektleiter

bbw Bildungszentrum Ostbrandenburg GmbH

Potsdamer Str. 1-2

15234 Frankfurt (Oder)

Tel: 0335 5569-445

Fax: 0335 5569-403

Mail: Helge.Marks@bbw-ostbrandenburg.de

WEB: www.bbw-gruppe.de